

Wetten dass?!

Nein, ich meine hier nicht die bekannte frühere Fernsehsendung mit Thomas Gottschalk im ZDF, sondern es geht um eine Wette des Mathematikers Blaise Pascal.

Er war in seiner Zeit ein echt schlaues Kerlchen. Er hat zum Beispiel 1642 die älteste Rechenmaschine, die "Pascaline" erfunden. Aber er war nicht nur ein hervorragender Mathematiker, sondern auch Physiker, Literat, Erfinder und ebenso christlicher Philosoph.

In dieser Funktion hat er seine "Pascal'sche Wette" formuliert.

Ausgangspunkt war dabei die Frage, ob Gott existiert oder eben nicht.

Als sachlicher und naturwissenschaftlich denkender Mensch hat er folgende Thesen erarbeitet:

1. Wenn Gott existiert und ich an ihn glaube, komme ich in den Himmel, was unendlich gut ist! Dann habe ich gewonnen. Komme auch nicht in die Hölle (gemeint ist damit die absolute Gottesferne, nicht ein heißer Ort, an dem man für immer schmoren muss). Das ist unendlich gut und damit habe ich die Wette doppelt gewonnen.
2. Wenn Gott nicht existiert und ich nicht an ihn glaube, verliere ich nichts, gewinne aber auch nichts.
3. Wenn Gott existiert und ich NICHT an ihn glaube, habe ich das ewige Leben und damit die Wette verloren. Möglicherweise komme ich dann auch noch in die Hölle (s.o.), Das wäre unendlich schlecht und ich hätte quasi doppelt verloren.
4. Wenn Gott nicht existiert und ich trotzdem an ihn glaube, habe ich weder gewonnen noch verloren.

Vor diesem Hintergrund erscheint es einfach vernünftig und sinnvoll zu sein, an einen Gott zu glauben. Können Sie bisher gedanklich dem Ansatz der Wette folgen?

Für welche der vier genannten Möglichkeiten würden Sie sich jetzt in diesem Moment entscheiden?

Egal, wie Ihre Antwort jetzt aussieht, gibt es natürlich bezüglich dieser Wette berechnete Einwände.

Ein erster Einwand lautet, Pascals Wette sei zu simpel; schließlich gibt es viele Religionen und der Glaube an den Gott EINER Religion könnte den Zugang zu den unendlichen Belohnungen in einer anderen Religion verhindern.

Gehen wir jetzt einmal nur von den Religionen aus, die an EINEN Gott glauben (die sog. monotheistischen Religionen), dann wären das Christentum, Judentum und Islam.

Offensichtlich gibt uns Pascals Wette keinen Grund, eine der drei großen Religionen zu bevorzugen.

Hauptsache man glaubt an einen Gott- so sieht es vordergründig aus.

Es besteht aber rein theoretisch auch die Möglichkeit – wenn auch unwahrscheinlich – **dass Atheisten in den Himmel und Theisten in die Hölle kommen**. Solange wir diese Wahrscheinlichkeit nicht auf Null setzen, ist Atheismus nicht zwangsläufig die schlechtere Wahl als der Glaube an eine Religion.

Vielleicht hilft uns hier eine persönliche Erfahrung von Blaise Pascal weiter.

Er hat in der Nacht vom 23. November 1654 eine entscheidende Gotteserfahrung gemacht, die er im so genannten "Memorial" festhielt -ein Dokument, dass er in seinen Rock einnähte und das nach seinem Tod gefunden wurde. Diese mystische Erfahrung war von Feuer, Gewissheit, Freude und Frieden geprägt und markierte eine Abkehr von seiner intellektuellen Gotteserkenntnis hin zu einer persönlichen Begegnung mit dem lebendigen Gott.

Auf Grundlage dieses persönlichen Erlebnisses scheint es ziemlich sicher, dass er den christlichen Gott meinte, der sich in Jesus Christus als Person auf Erden gezeigt hat und der von sich im Johannes Evangelium sagt: „ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Der selber von sich sagt: "Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben" (Joh 6,47).

Während es in Pascals Wette um die Existenz eines Gottes geht, an den man glauben soll oder besser darf, spricht die Bibel hier vom Glauben an den einen Gott, zu dem ich im täglichen Vertrauen eine Beziehung leben darf und das ist etwas grundlegend anderes als Pascals Wettgedanke!

Wie schaut es da nun bei Ihnen aus?

Aus meiner Sicht kommt keiner um die Frage herum, ob es einen Gott gibt, der ein persönliches Interesse an mir hat oder nicht. Gott schenkt zum Glück jedem ein Leben lang Zeit, eine Antwort auf diese Frage zu finden.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser, dass Sie neugierig geworden sind, auf diesen Gott.

Wenn Sie ihn kennenlernen möchten, schlage ich Ihnen vor, das Johannes Evangelium in der Bibel zu lesen. Da erfahren Sie mehr über ihn und seinen wunderbaren Sohn Jesus.... Aber ich warne Sie- es könnte etwas passieren!

Seien Sie gespannt...

Gabi Klimmt, Religionslehrerin i.R.